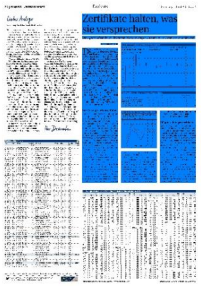
Datum: 04.07.2015

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 25'067
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



SVSP Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte
Swiss Structured Products Association
Associazione Svizzera per prodotti strutturati
Association Suisse Produits Structurés

Themen-Nr.: 229.041
Abo-Nr.: 1077775
Seite: 20
Fläche: 41'378 mm²

Zertifikate halten, was sie versprechen

Die Eigenschaften der strukturierten Produkte prägen die Rendite, im Guten wie im Schlechten.

PHILIPPE BÉGUELIN

Die unter Investoren besonders beliebten strukturierten Produkte mit Barriere und Coupon erlitten in der Finanzkrise im Jahr 2008 durchschnittlich einen Verlust von 42%, und nur eines von hundert Zertifikaten schnitt positiv ab. Ein Jahr später erholten sie sich fulminant (vgl. Tabelle). 2014 resultierte für die als Barrier Reverse Convertibles bezeichneten Zertifikate eine durchschnittliche Rendite (Median) von 4%, und nur gut drei Viertel der Zertifikate erzielten einen Ertrag – obwohl der Swiss Market Index (SMI) vergangenes Jahr gut 9% avancierte und inklusive Dividenden (Total Return) gar knapp 13% einbrachte.

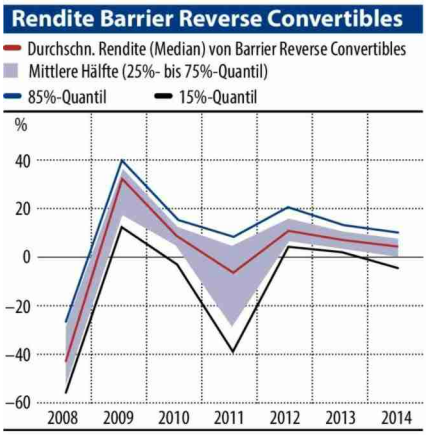
Diese Ergebnisse stammen aus einer vor zwei Wochen veröffentlichten Studie des Swiss Finance Institute (SFI), Auftraggeber ist der Schweizerische Verband für Strukturierte Produkte (SVSP). Die Studie beziffert zudem die Kosten von Zertifikaten, die moderat sind (vgl. FuW vom letzten Samstag – fuw.ch/040715-3).

Der Auftrag wird ausgeführt

Die Performance der verschiedenen Produkttypen spiegelt ihre Eigenschaften – Barriere, Coupon oder Begrenzung (Cap) nach oben oder nach unten. Kapitalschutzprodukte büssten 2008 viel weniger ein als alle anderen Zertifikate, danach blieb ihre Rendite bescheiden (vgl. Grafik oben). Sie verhalten sich gemäss SFI ähnlich wie Obligationen. Tracker-Zertifikate, die dem Basiswert eins zu eins folgen, litten unter der Verschärfung der Eurokrise im Jahr 2011 besonders stark. Bonuszertifikate, die eine Barriere aufweisen und nach oben unbegrenzt partizipieren, schnitten in den erfreulichen Aktienjahren 2012 und 2013 sehr gut ab.

Von einer Börsenhausse nur bedingt profitieren in der Regel Barrier Reverse Convertibles. Im besten – und erwarteten – Fall erhält der Investor am Ende der Laufzeit den Nominalbetrag und den Coupon. Mit diesem Cap sind diese Zertifikate geeignet, wenn die Aktienkurse stagnieren oder sich nur wenig bewegen.

Das Abwärtsrisiko ist aber nicht limitiert: Fällt ein Basiswert unter die Barriere und erholt er sich nicht, muss der Investor einen entsprechenden Verlust verbuchen: Er bekommt die Aktie, die nun wegen des Kurseinbruchs weniger Wert ist als bei der Emission des Zertifikats.



Quelle: SFI / Grafik: FuW, sp

Dazu erklärt das SFI, die Chance für eine positive Performance sei hoch, ein Verlust sei weniger wahrscheinlich. Mit anderen Worten: Meist geht es gut und der Gewinn ist ansprechend, selten geht es schlecht und der Verlust kann schmerzhaft sein.

Auf die Einbusse von 2008 folgte 2009 trotz Cap eine markante Gegenbewegung. Barrier Reverse Convertibles mit unterschrittener Barriere waren eingebrochen, doch mit der Börsenhausse stieg die Chance, dass die Aktien sich ausreichend erholten und somit der Nominalwert – plus Coupon – retourniert würde.

Oft gut, selten ganz schlecht

Dabei repräsentiert die Median-Rendite einen «typischen» Barrier Reverse Convertible – die Hälfte der untersuchten Produkte liegt darunter und die Hälfte darüber. Er betrug im Krisenjahr –42% und dann 31% (vgl. Tabelle). Das schlechteste Viertel (25%-Quantil) erholte sich von –53 auf 17%. Das beste Viertel (75%-Quantil) stieg von –29 auf 36%.

Das beste Viertel verläuft über und das schlechteste unter dem Median der Rendite (vgl. Grafik links). Im Band dazwischen befindet sich die mittlere Hälfte der Zertifikate. Ebenfalls eingezeichnet sind die Quantile bei 15 und 85%, dazwischen sind 70% der Zertifikate.

Der Median der Rendite befinde sich näher bei der oberen Grenze des Bands, erläutert das SFI. Will heissen: Die Rendite der besseren Hälfte entspricht dem Cap oder ist nahe dabei. Die schlechtere Hälfte ist weiter verstreut nach unten. Das zeigt erneut: Barrier Reverse Convertibles rentieren oft gut und seltener schlecht.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

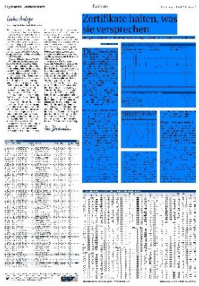
Argus Ref.: 58405171
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 1/7

Datum: 04.07.2015

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
www.fuw.ch

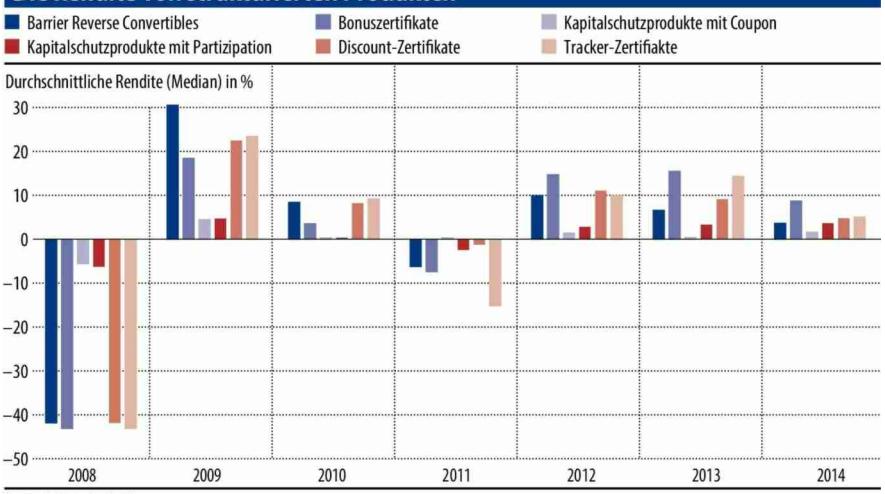
Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 25'067
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



SVSP Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte
Swiss Structured Products Association
Associazione Svizzera per prodotti strutturati
Association Suisse Produits Structurés

Themen-Nr.: 229.041
Abo-Nr.: 1077775
Seite: 20
Fläche: 41'378 mm²

Die Rendite von strukturierten Produkten



Quelle: SFI / Grafik: FuW, sp

Die Rendite von Barrier Reverse Convertibles

	in %							Durchschnitt in %	
Barrier Reverse Convertibles	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2008 und 2011	übrige Jahre
Durchschnittliche Rendite (Median)	–42	31	9	–6	10	7	4	–24	12
Schlechtestes Viertel (25% Quantil)	–53	17	4	–29	6	4	1	–41	6
Bestes Viertel (75% Quantil)	–29	36	13	5	16	10	8	–12	17
Anteil Zertifikate mit positiver Rendite	1	91	82	39	90	94	78	20	87

Quelle: SFI